

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 27. APRIL 1932

NUMMER 4

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Beschäftigung der Industrie*)

Die ungewöhnlich geringe Saisonentlastung des Arbeitsmarkts in diesem Jahr — die Gesamtzahl der Arbeitslosen ist von ihrem Höhepunkt Mitte März bis Mitte April nur um 195 000 (1931 dagegen um 352 000) zurückgegangen — hat ihre Ursache vor allem darin, daß die Beschäftigung in der Industrie so gut wie ganz stagniert. Die übliche Saisonbelegung ist in einer Reihe von Industrien überhaupt ausgeblieben; dort wo sie sich durchsetzen konnte, ist sie durch den anhaltenden Konjunkturrückgang in anderen Industriezweigen ausgeglichen worden.

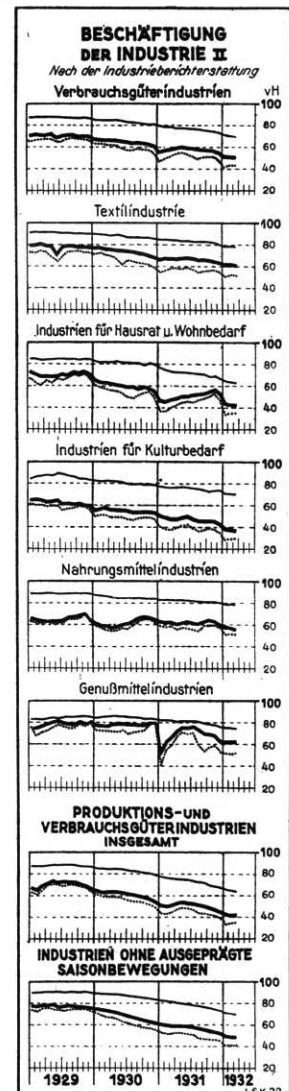
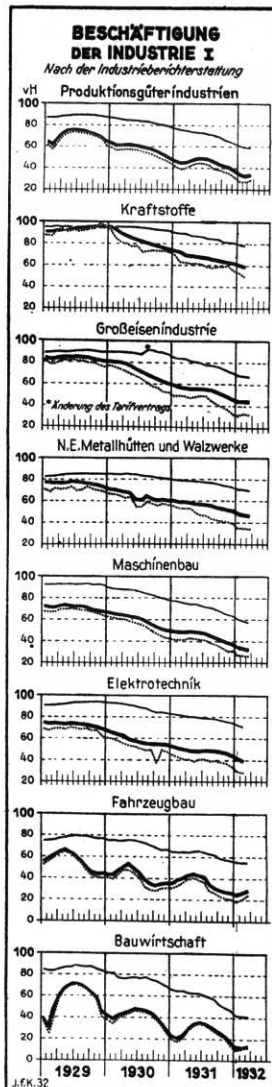
Die Ergebnisse der Industrieberichterstattung geben für März folgendes Bild: Die Zahl der be-

schäftigten Arbeiter ist gegenüber Februar fast unverändert geblieben; sie betrug 41,1 v. H. der Arbeiterplatzkapazität. Die Zahl der geleisteten Stunden hat sich von 34,4 auf 34,9 v. H. der Arbeiterstundenkapazität erhöht. Dementsprechend ist die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit von 6,76 auf 6,90 Stunden gestiegen.

In den Produktionsgüterindustrien war die saisonmäßige Belegung fast nur halb so stark wie im Vorjahr. Dies ist zum großen Teil auf die geringe Bautätigkeit zurückzuführen. So ist im Baugewerbe die Zahl der beschäftigten Arbeiter nur von 6,8 auf 7,5 v. H. der Höchstbeschäftigung gestiegen. Stärker war die Belegung in der Stein-, Ziegel- und Dachpappenindustrie, in der Bunt- und Rostschutzfarbenindustrie sowie bei den Sägewerken. Im Fahrzeugbau ist die saisonmäßige Belegung zwei Monate später als in den Vorjahren eingetreten.

In den übrigen Produktionsgüterindustrien, die keine ausgeprägte Saisonbewegung haben, hat sich der Rückgang seit Februar verlangsamt. Die seit einer Reihe von Monaten zu beobachtende einheitliche Schrumpfung hat sich in Sonderbewegungen aufgelöst. So ist die Beschäftigung in der Papiererzeugung sowie in der Eisen- und Stahlwarenindustrie leicht gestiegen. In der Grobisenindustrie, in den Eisengießereien und im Maschinenbau hat sich der Rückgang wesentlich verlangsamt. Nur in der Elektroindustrie ist die Beschäftigung unvermindert stark zurückgegangen.

Die Beschäftigung der Verbrauchsgüterindustrien war im Frühjahr 1931 beträchtlich gestiegen. Auch in diesem Jahr zeigt eine große Anzahl von Industriezweigen eine saisonmäßige Belegung. Diese war indes nicht stark genug, den Rückgang in den übrigen Industriezweigen auszugleichen. Dies gilt vor allem für die Textilindustrie, bei der im ganzen, trotz der Belegung in der Seiden-, Samt- und



*) Vgl. hierzu die »Monatliche Zahlenübersicht D«.

Zeichenerklärung
zu den Schaubildern »Beschäftigung der Industrie«:

— Zahl der beschäftigten Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität
— Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität
— Zahl der beschäftigten Angestellten in vH der Angestelltenplatzkapazität

Das Donauproblem

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen die südosteuropäischen Staaten zu kämpfen haben, beruhen nicht allein auf den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise. Sie haben ihre Ursache auch in den strukturellen Umbildungen, die die Friedensverträge mit sich gebracht haben. Diese Erkenntnis hat dazu geführt, daß nun Versuche unternommen werden, durch handelspolitische Maßnahmen den wirtschaftlichen Notwendigkeiten der neu entstandenen Staaten gerecht zu werden.

Der wirtschaftlichen Struktur nach gliedert sich der Donaauraum in überwiegend agrarische und mehr industrielle Überschußgebiete. Das Donauproblem umfaßt daher zwei Hauptfragen:

- a) die Unterbringung der Agrarüberschüsse Ungarns, Rumäniens, Jugoslawiens und Bulgariens und
- b) die Unterbringung der Industrieerzeugung Österreichs.

1.

Österreich-Ungarn bildete vor dem Kriege ein annähernd einheitliches Wirtschaftsgebiet. Zwischen der böhmisch-mährischen und der österreichischen Industrie bestand eine gewisse Arbeitsteilung. Beide Industrien hatten in den Agrargebieten, besonders in Ungarn, einen ausgedehnten Binnenmarkt. Die Erzeugung der Landwirtschaft an Brot- und Futtermittelgetreide entsprach annähernd dem Bedarf des gesamten Wirtschaftsgebiets, zumal die dichter bevölkerten Gebiete Böhmen-Mährens und Österreichs den Überschuß der Agrargebiete aufnehmen konnten.

Dieses einheitliche Wirtschaftsgebiet wurde durch die Friedensverträge zerschlagen. Die Verflechtungen zwischen der böhmisch-mährischen und der österreichischen Industrie wurden zerschnitten. Der große Binnenmarkt wurde durch die Aufteilung auf die eigentlichen Nachfolgestaaten Tschechoslowakei, Österreich und Ungarn, und durch die Gebietsabtretungen an Rumänien, Serbien (Jugoslawien), Polen und Italien zerstört. Tschechoslowakei und Österreich begannen sofort, ihren auseinandergerissenen Industrieapparat nach Möglichkeit zu ergänzen; Ungarn, Jugoslawien und Rumänien fingen an, sich in stärkerem Maße zu industrialisieren. Zudem schlossen sich alle diese Länder durch einen immer stärkeren Zollschatz gegeneinander ab.

Auch die landwirtschaftliche Arbeitsteilung wurde durch die neue Grenzziehung gestört. Ungarn verlor an Jugoslawien und Rumänien vor allem einen bedeutenden Teil der Gebiete, in denen Futtermittel erzeugt werden. Die agrarische Erzeugung in Jugoslawien und Rumänien wuchs dadurch noch mehr als vordem über den eigenen Bedarf hinaus. Die Tschechoslowakei und Österreich konnten aber bei weitem nicht die gesamten Agrarüberschüsse Ungarns, Jugoslawiens und Rumäniens aufnehmen, zumal Österreich und die Tschechoslowakei danach strebten, ihre eigene Landwirtschaft zu fördern, und daher der Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen immer höhere Zollschränken entgegensezten.

2.

Das Ergebnis dieser Entwicklung war in allen Ländern eine Überdimensionierung von Industrie und Landwirtschaft auf einem durch die neuen Zollgrenzen erheblich verkleinerten Binnenmarkt. Versuche, auf Auslandsmärkten außerhalb des Donaauraums festen Fuß zu fassen, haben den erhofften Ausgleich nicht gebracht, da die Wettbewerbsfähigkeit der südosteuropäischen Erzeugnisse, besonders der Agrarprodukte, mit wachsender Entfernung schnell sinkt. Die Schwierigkeiten

wuchsen, als mit der Weltkrise die Preise und damit die Erlöse sanken. Endlich sind durch den überall zunehmenden Protektionismus und durch die in vielen Ländern eingeführte Devisenbewirtschaftung weitere Absatzschwierigkeiten eingetreten.

Aus allen diesen Gründen hat der Außenhandel der südosteuropäischen Länder während der letzten Jahre stark abgenommen.

Die im Zusammenhang hiermit eingetretenen Kredit- und Finanzschwierigkeiten der Südostländer sollen in einem besonderen Aufsatz noch behandelt werden. Hier soll nur so viel vorweggenommen werden, daß in den zahlreichen Berichten der vom Finanzausschuß des Völkerbundes entsandten Delegationen über die Lage einzelner Südostländer immer wieder betont wird, daß eine Behebung der Kredit- und Finanzschwierigkeiten

Rückgang des Außenhandels der südosteuropäischen Länder¹⁾

Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	1928 bzw. 1929 (Höchst- stand)	1931	Rück- gang	1928 bzw. 1929 (Höchst- stand)	1931	Rück- gang
	Mill. RM		v. H.	Mill. RM		v. H.
Ungarn	886	401	54,7	761	414	45,6
Österreich	1 927	1 263	34,5	1 303	763	41,4
Jugoslawien ...	577	356	38,3	586	357	39,1
Tschechoslowak.	2 480	1 461	41,1	2 631	1 633	37,9

¹⁾ Ohne Rumänien, da dieses Land die Außenhandelszahlen für 1931 noch nicht veröffentlicht hat.

eine Erweiterung des Absatzraumes dieser Länder zur Voraussetzung habe. Diese Auffassung erstreckt sich auch auf Bulgarien, das zwar nicht zu dem früheren österreichisch-ungarischen Wirtschaftsgebiet gehört, sich aber hinsichtlich seiner Erzeugungs- und Absatzverhältnisse in einer ähnlichen Lage befindet wie die übrigen Donauländer.

3.

Zur Erweiterung des Absatzraumes der südosteuropäischen Länder sind nun in den letzten Jahren die mannigfaltigsten Pläne ausgearbeitet worden, die sich teils nur auf bestimmte Länder und Erzeugnisse, teils auf den gesamten Donaauraum erstreckten¹⁾. Vereinzelt sind auch schon bestimmte Abmachungen zustande gekommen, wie die von Deutschland mit Rumänien und Ungarn vereinbarten Vorzugszölle für Mais, Futtergerste und Weizen, die von Frankreich mit Jugoslawien verabredete Zollrückzahlung für Getreide und die zwischen Italien, Österreich und Ungarn abgeschlossenen Dreiecksverträge. Wie die kürzliche Verschiebung der Verhandlungen zwischen den Großmächten in London und der ergebnislose Ver-

¹⁾ Es sei nur an den deutsch-österreichischen Zollunionsplan, die Vorschläge der südosteuropäischen Agrarkonferenzen, an den Bericht des Stucki-Komités, an den sogen. «plan constructif» der französischen Regierung und an den neuerdings vorgebrachten Tardieu-Plan erinnert.

lauf der soeben beendeten Tagung der Internationalen Handelskammer in Innsbruck andeuten, ist eine Einigung über eine allgemeine Lösung der Donaufrage bisher jedoch noch nicht erzielt worden.

★

Als besonders »hilfsbedürftige« Länder sind im Donaubaum Österreich, Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien anzusehen, weniger dagegen die Tschechoslowakei.

Verteilung der Einfuhr der Südoststaaten¹⁾
nach wichtigsten Bezugsgebieten 1930
Mill. RM

Bezugsgebiete	Öster- reich	Ungarn	Jugo- slawien	Ru- mänien	Bul- garien
Österreich	—	69,5	86,5	66,7	9,4
Ungarn	168,5	—	30,0	22,6	2,7
Jugoslawien	88,2	30,8	—	2,0	1,8
Rumänien	77,0	53,5	16,5	—	11,1
Bulgarien	9,5	8,7	0,8	0,4	—
Südoststaaten ¹⁾ zus.	343,2	162,5	133,8	91,7	25,0
Deutschland	²⁾ 336,2	128,3	³⁾ 90,5	⁴⁾ 144,0	32,4
Tschechoslowakei ..	283,0	126,8	83,4	84,0	13,1
Italien	63,3	30,4	58,1	45,5	18,9
Polen-Danzig	128,3	21,9	8,4	24,5	1,6
Großbritannien ..	42,9	25,1	30,5	46,7	11,4
Frankreich	⁵⁾ 43,6	17,1	20,0	42,5	12,9
Schweiz	66,6	13,8	8,2	15,4	3,9
Übrige Länder ...	288,1	77,8	82,8	65,3	20,2
Insgesamt	1 595,2	603,7	515,7	559,6	139,4

¹⁾ Ohne Tschechoslowakei. — ²⁾ Ohne Freihäfen. — ³⁾ Ohne Reparationssachlieferungen. — ⁴⁾ Einschl. Reparationssachlieferungen. — ⁵⁾ Einschl. Saargebiet.

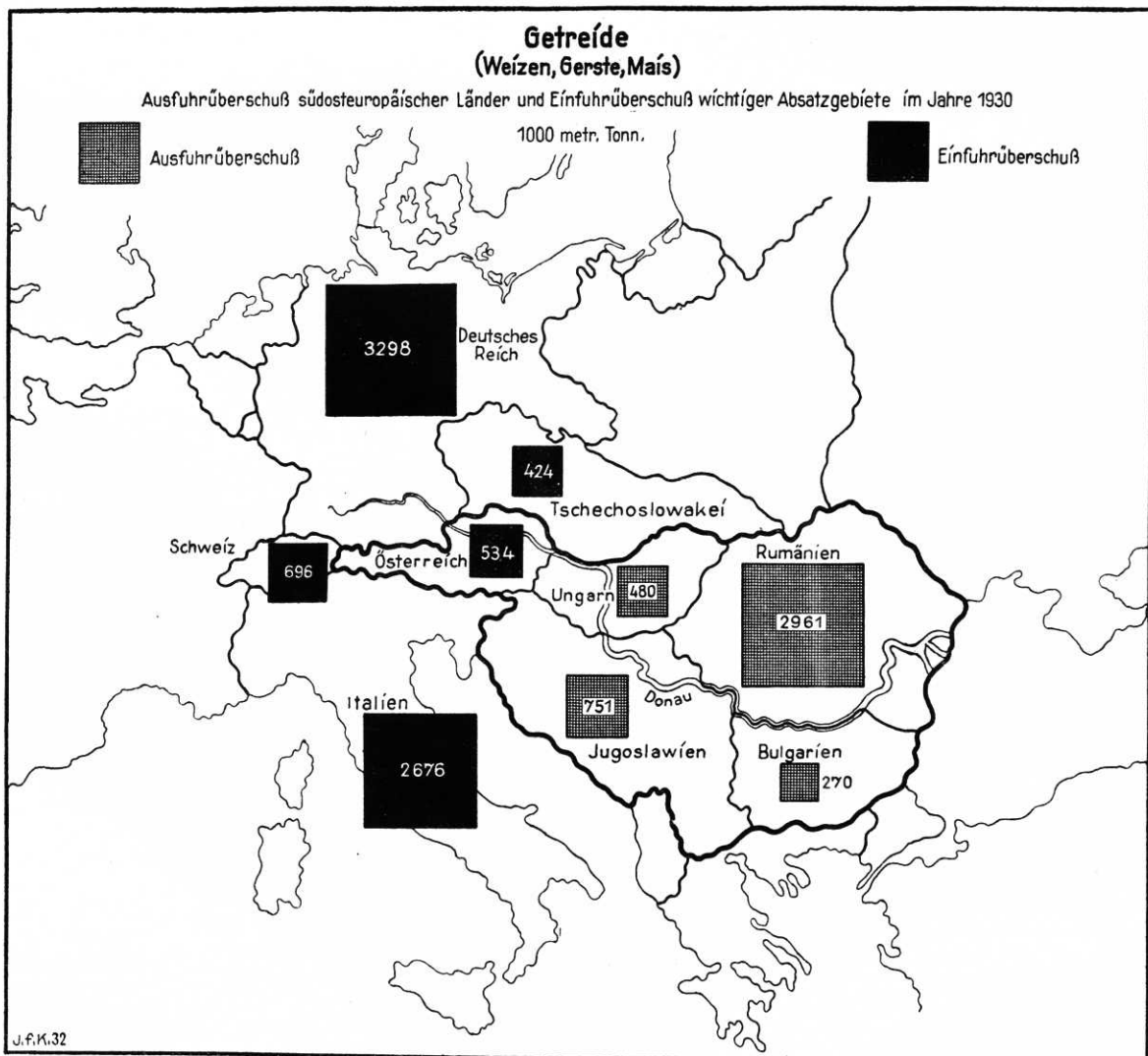
An der Ein- und Ausfuhr der fünf erstgenannten Länder waren im Jahre 1930 (das in Ermangelung neuerer rumänischer Angaben der Betrachtung zugrunde gelegt werden muß) vor allem die hilfsbe-

Verteilung der Ausfuhr der Südoststaaten¹⁾
nach wichtigsten Absatzgebieten 1930
Mill. RM

Absatzgebiete	Öster- reich	Ungarn	Jugo- slawien	Ru- mänien	Bul- garien
Österreich	—	187,7	88,9	64,5	14,5
Ungarn	69,6	—	36,1	53,0	7,2
Jugoslawien	88,5	38,0	—	12,7	0,9
Rumänien	50,7	21,6	14,8	—	0,7
Bulgarien	9,2	4,0	1,3	9,1	—
Südoststaaten ¹⁾ zus.	218,0	251,3	141,1	139,3	23,3
Deutschland	²⁾ 190,7	69,0	58,6	133,7	49,2
Tschechoslowakei ..	131,3	112,3	41,2	49,5	12,0
Italien	103,9	86,0	142,6	91,6	15,6
Polen-Danzig	49,2	8,7	3,6	11,3	19,2
Großbritannien ...	60,3	37,8	7,7	80,5	3,9
Frankreich	³⁾ 47,5	11,9	21,0	48,8	9,7
Schweiz	65,1	27,1	13,2	1,4	7,9
Übrige Länder ...	228,2	64,4	73,8	154,9	47,3
Insgesamt	1 094,2	668,5	502,8	711,0	188,1

¹⁾ Ohne Tschechoslowakei. — ²⁾ Ohne Freihäfen. — ³⁾ Einschl. Saargebiet.

dürftigen Donaugebiete selbst beteiligt. Der Handel der Donauländer untereinander spielt also eine ausschlaggebende Rolle. In zweiter Linie folgen dann im allgemeinen der Warenaustausch mit Deutschland und der Tschechoslowakei, ferner mit Italien

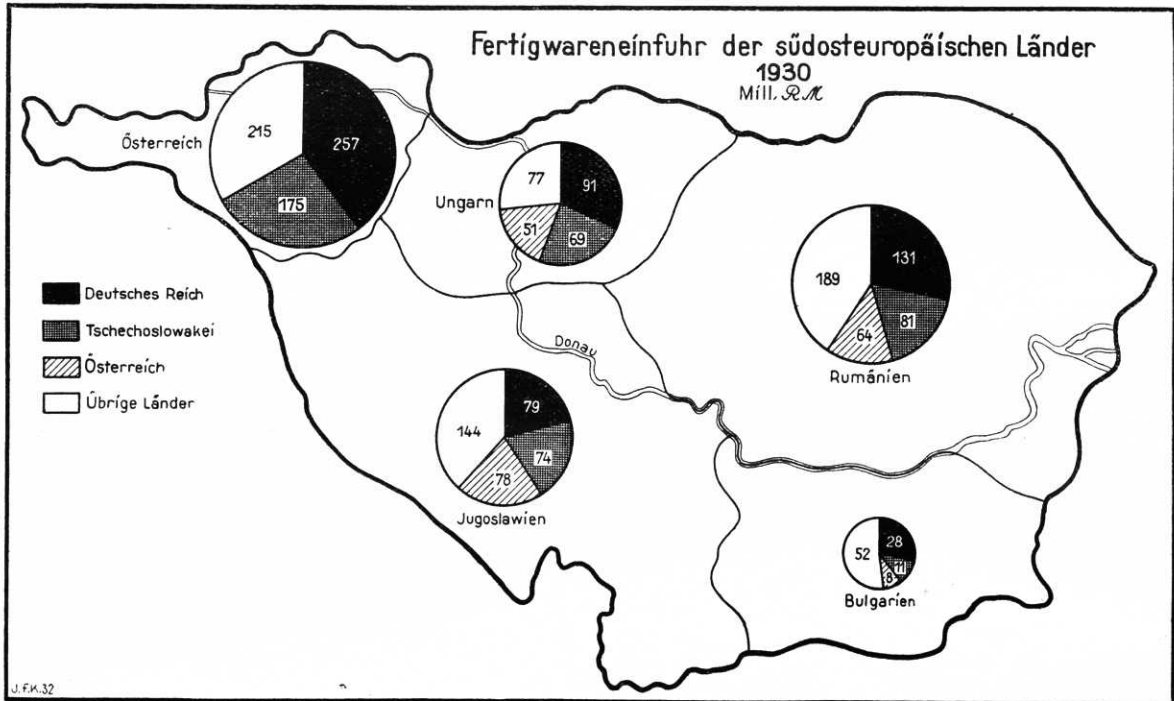


und — in erheblich weiterem Abstand — mit Polen, Großbritannien, Frankreich und der Schweiz. Handelspolitisch sind mithin am Donauraum besonders interessiert: die notleidenden Südoststaaten selbst, ferner Deutschland, die Tschechoslowakei und Italien; dagegen erheblich weniger Polen und die westeuropäischen Länder.

4.

Im Jahre 1930 erzielten Ungarn, Rumänien, Jugoslawien und Bulgarien an den wichtigen Getreidearten (Weizen, Gerste und Mais) einen Ausfuhrüberschuß von zusammen 4,5 Mill. t. Dem stand ein Zuschußbedarf Österreichs und der

Bisher steht die deutsche Industriewarenausfuhr vor allem in Österreich, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien und Bulgarien in schärfstem Wettbewerb mit der tschechoslowakischen Industrie. Die Fertigwareneinfuhr der fünf genannten Länder betrug 1930 zusammen 1 874 Mill. R.M.; davon entfielen auf deutsche Lieferungen 586 Mill. R.M. (31 v.H.) und auf tschechoslowakische Lieferungen 410 Mill. R.M. (22 v.H.). Würde allein der Tschechoslowakei in diesen Ländern bevorzugte Behandlung zugestanden, so würde der deutsche Export dem tschechoslowakischen kaum mehr gewachsen sein. Dies würde naturgemäß auch einer bevorzugten österreichischen Konkurrenz gegenüber der Fall sein; doch wäre — infolge der ungünstigeren



Tschechoslowakei von zusammen nicht ganz 1,0 Mill. t gegenüber. Wenn auch die Ernteerträge von Jahr zu Jahr erheblich schwanken, so geht doch aus diesen Zahlen bereits hervor, daß die Aufnahmefähigkeit Österreichs und der Tschechoslowakei zu gering ist, um die Agrarüberschüsse der vier anderen Donauländer aufzunehmen. Diese Überschüsse lassen sich vielmehr erst dann unterbringen, wenn Deutschland, Italien und gegebenenfalls auch die Schweiz wenigstens einen Teil ihres Zuschußbedarfs von insgesamt 6,7 Mill. t Getreide in den Donaustaaten decken. Eine Lösung der Agrarfrage ohne Deutschland und Italien würde daher die Absatzmärkte der Donaustaaten nur ungenügend sichern können.

5.

Die Einbeziehung von Deutschland und Italien in die Lösung des donauländischen Agrarproblems müßte aber auch entsprechende Schlußfolgerungen auf dem Gebiet des industriellen Außenhandels nach sich ziehen. Deutschland und Italien setzen nämlich durch Bevorzugung des Donaugetreides einerseits ihre eigene Landwirtschaft dem Wettbewerb Südosteuropas, und andererseits ihren Industrieexport der Gefahr von Repressalien durch die überseeischen Agrarländer aus. Sie werden daher danach trachten müssen, daß durch eine Regelung der Donaufrage der Industrieexport nach Südosteuropa mindestens nicht weiter benachteiligt würde.

Erzeugungsbedingungen — der Kostenvorsprung der österreichischen Industrie nicht ebenso groß wie der der tschechoslowakischen. Auf der anderen Seite ist aber die Erleichterung des Absatzes der österreichischen Industrie eine wesentliche Voraussetzung für die Lösung der Donaufgabe.

6.

Zusammenfassend ergibt sich also, daß eine Einbeziehung Deutschlands — und wahrscheinlich auch Italiens — als Absatzmarkt für die Überschüsse der agrarischen Südoststaaten in die Lösung der Donaufgabe notwendig sein wird. Dies hat allerdings zur Voraussetzung, daß sowohl Deutschland und Italien als auch die Tschechoslowakei außerhalb des Systems der gegenseitigen Präferenz zwischen den anderen fünf Donauländern bleiben. Denn bezöge man nur Deutschland und Italien oder nur die Tschechoslowakei oder alle drei Länder in das gegenseitige Präferenzsystem mit ein, so würden bei der starken industriellen Struktur dieser Gebiete im ersten Fall die Tschechoslowakei und in den beiden letzten Fällen Deutschland und Italien sich einem erheblich verschärften industriellen Wettbewerb aussetzen.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193—194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM. 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM. 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

— Hierzu 3 Beilagen —

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Spielwarenindustrie

27. 4. 32 (11. 11. 31)

Die Spielwarenproduktion ist in den vergangenen Wintermonaten stärker als sonst um diese Jahreszeit eingeschränkt worden. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter erreichte im ersten Vierteljahr 1932 mit rd. 27 v. H. der vorhandenen Plätze nur wenig mehr als die Hälfte des Vorjahrsstandes. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden lag infolge weitgehender Kurzarbeit sogar noch erheblich niedriger.

Der inländische Handel hielt sich trotz stark ver-ringerter Lagerbestände weiterhin im Einkauf außerordentlich zurück. Bei der Ausfuhr machen sich die Zoll-, Kontingentierungs- und Devisenbestimmungen vieler Bezugsländer immer empfindlicher bemerkbar. Der Export von Kinderspielzeug aller Art (einschl. Christbaumschmuck) betrug im ersten Vierteljahr 1932 rd. 36 000 dz im Wert von 6,9 Mill. *R.M.*, d. s. mengenmäßig 18 v. H. und wertmäßig 33 v. H. weniger als im Vorjahr. In diesen Zahlen kommen die weiteren Preisrückgänge sowie die fortdauernde Bevorzugung billigster Sortimente zum Ausdruck. Das Jahr 1931 hatte mit einer Spielwarenausfuhr von 86,8 Mill. *R.M.* abgeschlossen, was gegenüber 1930 einen Rückgang um 23 v. H. bedeutete.

Das Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse war außerordentlich unbefriedigend. Die Besucher hielten sich in ihren Bestellungen stark zurück. Die während der nächsten Monate zu erwartende saisonmäßige Belebung von Produktion, Beschäftigung und Absatz der Spielwarenindustrie dürfte sich in diesem Jahr nur in engen Grenzen halten.

Ausland

Polen

27. 4. 32 (2. 9. 31)

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben zu-genommen. Die Kaufkraft der Landwirtschaft hat sich vermindert; der Auslandsabsatz stößt auf wachsende Schwierigkeiten.

Die Außenhandelsumsätze gingen beträchtlich zurück. Die Einfuhr war im ersten Vierteljahr 1932 um 46,9 v. H., die Ausfuhr um 36,4 v. H. niedriger als im Vorjahr. Die hohe Aktivität der Handelsbilanz konnte nur durch neue Zollerhöhungen und Einfuhrverbote aufrechterhalten werden. Da der Zustrom von Auslandskrediten ganz versiegt, ist

das Handelsbilanzaktivum für die Zahlungsbilanz Polens ausschlaggebend geworden.

Die industrielle Produktion ist in den letzten Monaten scharf gesunken; sie war im Februar um 29 v. H. niedriger als im Vorjahr und um 52 v. H. niedriger als im Januar 1929, dem konjunkturellen Höchststand. Besonders stark verschlechterte sich neuerdings die Lage in der Kohlen- und Eisenhüttenindustrie. Die Produktion in den Konsumgüterindustrien, vor allem in der Textilindustrie, zeigte dagegen im Februar gegenüber Januar eine leichte, zum Teil freilich saisonbedingte Zunahme.

Der Geld- und Kapitalmarkt bleibt angespannt. Im Zusammenhang mit anhaltenden Depositenabhebungen mußten die Banken ihre Kreditgewährung weiter einschränken. Der Notenumlauf und der Wechselbestand der Bank von Polen haben sich in den letzten Monaten wenig verändert. Der Gold- und Devisenbestand nahm weiter ab. Im Gegensatz zu allen Nachbarländern ist in Polen der Devisenverkehr bisher nicht offiziell eingeschränkt worden.

Tschechoslowakei

27. 4. 32 (2. 9. 31)

Im Zusammenhang mit den Störungen auf den ausländischen Absatzmärkten hat sich die Wirtschaftslage in der Tschechoslowakei im ersten Vierteljahr 1932 weiter zugespitzt. Die Außenhandelsumsätze sind im ersten Vierteljahr 1932 stark gesunken. Die Fertigwarenausfuhr ist um 44,2 v. H., die Einfuhr von Rohstoffen und halb-fertigen Waren um 31,1 v. H. niedriger als im Vor-jahr. Die im Auslande eingefrorenen Guthaben, die aus dem Ausfuhrüberschuß der letzten Jahre herrühren, werden von der Nationalbank auf 1,5 bis 2 Mrd. Kc. geschätzt.

Die industrielle Produktion ist allgemein be-trächtlich eingeschränkt worden. Am schwierigsten ist die Lage nach wie vor in der Textil-, Porzellan-, Glas- und Maschinenindustrie.

Auf dem Geldmarkt machte sich in der letzten Zeit eine leichte Entspannung bemerkbar. Der Notenumlauf und der Wechselbestand der National-bank verharren jedoch auf hohem Stande. Am 12. April wurde der offizielle Diskontsatz von 6 auf 5% herabgesetzt. Der Kapitalmarkt bleibt ange-spannt.

Ende Januar wurde eine französische Anleihe in Höhe von 600 Mill. fFr. abgeschlossen.

Polen						
Zeit	Pro-duk-tions-index ¹⁾	Außenhandel		Bank von Polen (Monatsende)		Aktien-banken
		Ein-fuhr	Aus-fuhr	Wech-sel-be-stand	Gold-und de-visen-be-stand	Ein-lagen
		Mill. Zloty				
1925/27 = 100						
1930						
1. Vj. MD	109,2	197,8	219,3	659	1 160	1 120
2. „ „	103,1	184,5	192,5	589	1 084	1 166
3. „ „	106,1	191,4	203,7	644	1 028	1 219
4. „ „	105,8	174,6	195,6	688	987	1 176
1931						
1. Vj. MD	92,8	131,8	150,4	598	942	1 124
2. „ „	93,3	136,5	166,3	546	918	1 014
3. „ „	92,2	116,7	165,4	640	844	848
4. „ „	83,4	102,5	144,1	653	809	746
1932						
1. Vj. MD		70,0	95,7	651	779	.
Januar	67,9	80,5	93,3	667	789	.
Februar	65,4	63,9	97,6	645	782	.
März	.	65,6	96,3	642	766	.

¹⁾ Saisonbereinigt.

Tschechoslowakei						
Zeit	Zahl der Ar-beits-losen	Außenhandel		Nationalbank (Monatsende)		
		Ein-fuhr von Roh-stoffen und halb-fertigen Waren	Aus-fuhr von Fertig-waren	Zah-lungs-ver-kehr ¹⁾	Wech-sel-stand be-	Gold-und De-visen-be-stand
		Mill. kc				
1925/27 = 100						
1930						
1. Vj. MD	82,7	623,0	1 072,4	7 330	303	3 237
2. „ „	76,8	681,4	1 003,1	7 426	329	3 316
3. „ „	89,9	547,0	1 072,7	7 595	275	3 679
4. „ „	172,4	523,7	1 140,3	7 922	238	3 902
1931						
1. Vj. MD	332,3	386,7	786,0	7 504	149	3 735
2. „ „	255,5	434,1	824,6	7 366	247	3 555
3. „ „	218,1	403,8	864,9	7 336	829	2 926
4. „ „	359,4	436,1	831,5	7 619	1 400	2 701
1932						
1. Vj. MD	614,7	266,5	438,9	7 089	1 145	2 513
Januar	583,1	295,6	401,3	7 192	1 448	2 589
Februar	626,0	262,9	423,5	6 971	1 061	2 523
März	634,9	241,0	492,0	7 105	927	2 427

¹⁾ Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart							
		2.-7. März 1931	9.-14. März 1931	16.-21. März 1931	23.-28. März 1931	30. März bis 4. April 1931	6.-11. April 1931	13.-18. April 1931	20.-25. April 1931	29. Febr. bis 5. März 1932	7.-12. März 1932	14.-19. März 1932	21.-26. März 1932	28. März bis 2. April 1932	4.-9. April 1932	11.-16. April 1932	18.-23. April 1932		
		10	11	12	13	14	15	16	17	10	11	12	13	14	15	16	17		
Woche:																			
1. Tätigkeitsgrad																			
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1000	—	4980,0			4743,9	—	4628,0	—	6128,4	—	6129,2	—	6034,1	—	*)5934	.		
darunter:																			
Hauptunterstützungsempfänger																			
i. d. Arbeitslosenversicherung		—	2527,0	—	—	2317,0	—	2104,0	—	1851,6	—	1737,2	—	1578,8	—	*)1347	.		
i. d. Krisenunterstützung		—	949,7	—	—	923,6	—	889,9	—	1673,9	—	1717,1	—	1744,3	—	*)1721	.		
zusammen		—	3476,7	—	—	3240,6	—	2993,9	—	3525,5	—	3454,3	—	3323,1	—	*)3068	.		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ . .		2634,6	2691,7	2639,6	2580,1	2581,0	—	2561,1	2513,9	—	—	—	2567,3	—	—	—	—		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	284,2	297,6	301,0	283,8	292,7	299,1	283,5	273,8	222,1	226,7	234,2	242,0	248,7	218,7	223,2	.		
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. . . .		55,3	61,3	56,1	54,4	51,4	60,8	56,6	57,5	53,0	50,6	51,8	48,5	53,1	54,0	49,1	.		
Kokserzeugung im Ruhrrevier		54,5	56,6	56,3	53,1	51,3	48,5	51,5	48,1	43,0	42,0	42,4	38,9	37,8	38,0	37,2	.		
Steinkohle, Großbritannien ²⁾		778,5	769,4	774,9	764,7	781,4	687,7	850,7	823,3	766,4	803,9	804,0	827,0	595,2	795,4	.	.		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagengestellung der Reichsbahn . . .	1000	109,9	109,6	112,6	115,3	117,4	117,2	116,7	114,4	96,4	96,5	98,1	101,2	101,6	100,6	98,6	.		
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselproteste\ Nach Mitteilung	Anzahl	327	293	281	255	147	378	306	286	169	161	159	134	175	184	132	.		
„ einer Zentralstelle	1000 R.M.	445	363	391	302	175	461	374	353	206	185	186	144	196	262	156	.		
Vergleichsverfahren	Anzahl	23	27	25	25	24	26	31	31	30	34	24	36	28	29	31	27		
Konkurse		45	49	48	44	50	34	42	40	43	40	39	43	29	36	33	34		
Notenbanken³⁾																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2566	2587	—	2600	2602	2600	2550	2570	9)1151	9)1110	9)1092	9)1093	9)1094	9)1094	9)1061	.		
davon Reichsbank		2475	2495	—	2509	2511	2509	2459	2480	9)1077	9)1036	9)1019	9)1019	9)1020	9)1020	9)988	.		
Notenbankkredite ⁴⁾		2131	1881	—	1719	2513	2321	1842	1737	9)3819	9)3666	9)3651	9)3501	9)3757	9)3429	9)3276	.		
davon Reichsbank		1971	1721	—	1561	2366	2179	1699	1593	9)3671	9)3521	9)3503	9)3354	9)3608	9)3277	9)3125	.		
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)		392	356	—	441	470	418	401	549	532	423	452	605	693	482	497	.		
davon Reichsbank		301	266	—	343	387	333	313	453	423	319	344	491	578	370	384	.		
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. . .																			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	190,6	172,6	161,9	165,4	163,6	142,6	132,0	135,3	828,4	748,0	660,8	665,6	633,3	635,3	628,6	564,5		
Regierungssicherheiten		599,9	604,7	617,8	598,6	598,4	598,7	598,6	598,5	760,0	785,1	842,2	835,0	871,6	885,0	985,0	1078,1		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. R.M.	5675	5485	—	5253	6046	5949	5380	5150	6219	6116	6020	5890	6224	6048	5930	.		
davon Reichsbanknoten		4132	3960	—	3760	4442	4364	3865	3680	4241	4149	4083	3979	4202	4058	3972	.		
Postcheckverkehr (Lastschriften) . .		1166	1112	1019	1316	1103	1240	1360	1234	955	1070	1006	846	1042	1132	1035	.		
Postcheckguthaben (Bestände) . . .		509	468	460	540	611	579	518	561	463	473	430	547	506	480	471	.		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	5	5	5	5	5	5	5	5	7	9.6	6	6	6	9.5,5	5,5	5,5		
Debetzinsen ⁵⁾ } der Stempel- {		8	8	8	8	8	8	8	8	10	9.9	9	9	9	9.8,5	8,5	8,5		
Kreditzinsen ⁶⁾ } vereinigung {		2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	3,5	8.3	3	3	3	11.2,5	2,5	2,5		
Tagesgeld		6,22	4,77	5,14	4,66	6,81	6,04	6,04	4,99	8,33	7,61	7,20	7,00	7,25	6,80	6,11	6,03		
Monatsgeld		6,61	6,57	6,37	6,18	6,16	6,15	5,85	5,87	8,19	7,38	7,25	7,25	7,25	7,13	7,13	6,81		
Privatdiskont		4,81	4,75	4,75	4,75	4,75	4,68	4,63	4,63	6,56	6,04	5,94	5,94	5,78	5,40	5,02	5,00		
Warenwechsel mit Bank giro		5,22	5,16	5,17	5,19	5,18	5,12	5,09	5,05	7,09	6,69	6,50	6,50	6,49	6,22	5,79	5,75		
Rendite der 6% Goldpfandbriefe		7,19	7,16	7,12	7,08	7,04	7,02	7,02	7,03	—	—	—	—	—	—	8,52	8,48		
Reportgeld		—	—	—	6,25	—	—	—	6,00	—	—	—	—	—	—	—	—		
Call money New York		1,63	1,67	1,42	1,58	1,55	1,67	1,54	1,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50		
Privatdiskont London		2,64	2,63	2,59	2,66	2,60	2,62	2,59	2,56	3,20	2,74	2,53	2,21	2,20	2,31	2,26	*) 2,21		
„ Zürich		1,00	0,94	1,00	1,06	1,00	1,06	1,06	1,06	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50		
„ Amsterdam		1,01	1,00	1,01	1,11	1,20	1,28	1,39	1,56	1,11	1,14	1,17	1,13	1,01	0,82	0,82	1,03		
Effektenmarkt																			
Festverz. 6% Wertpapiere																			
Kursniveau, gesamt	v H	83,08	83,51	83,95	84,27	84,64	84,94	84,91	84,76	—	—	—	—	—	—	61,36	63,07		
—, Pfandbriefe		84,56	84,88	85,40	85,75	86,18	86,34	86,36	86,25	—	—	—	—	—	—	70,39	70,73		
—, Commun. Obligationen		82,64	83,18	83,60	84,02	84,25	84,56	84,59	84,63	—	—	—	—	—	—	51,80	53,55		
—, Öffentl. Anleihen		81,03	81,45	81,73	81,92	82,18	82,65	82,59	82,35	—	—	—	—	—	—	49,46	54,45		
—, Industrie-Obligationen		78,73	79,92	80,25	80,47	81,08	82,03	81,54	80,91	—	—	—	—	—	—	50,23	52,06		
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	88,6	91,8	91,7	91,8	92,8	94,7	93,2	91,5	—	—	—	—	—	—	.	.		
—, Bergbau- u. Schwerindustrie . . .		82,6	87,6	86,6	87,3	89,1	91,6	89,2	87,3	—	—	—	—	—	—	.	.		
—, Verarbeitende Industrie		78,6	81,7	81,8	81,5	82,3	84,0	82,7	81,4	—	—	—	—	—	—	.	.		
—, Handel und Verkehr		111,1	113,2	113,6	113,6	114,5	116,1	114,9	112,8	—	—	—	—	—	—	.	.		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	R.M. je \$	4,2068	4,2007	4,1978	4,1954	4,1990	4,2000	4,2000	4,1997	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130		
London	R.M. je £	20,44	20,41	20,40	20,39	20,40	20,41	20,41	20,41	14,71	15,29	15,28	15,39	15,93	15,91	15,94	15,87		
Paris	R.M. je 100fr	16,48	16,44	16,43	16,41	16,43	16,43	16,42	16,42	16,58	16,56	16,59	16,55	16,58	16,61	16,63	16,62		
Warenpreise																			
Indizes																			
Reagible Waren ⁷⁾	1913=100	76,5	76,0	76,3	76,2	76,5	76,5	76,6	74,7	50,5	51,2	50,6	50,3	50,5	49,1	48,3	48,3		
Großhandelspreise (gesamt)		113,9	114,3	114,3	113,4	113,6	113,5	113,8	113,7	99,8	100,2	100,1	99,5	99,3	98,6	98,5	98,3		
Agrarstoffe		106,1	107,5	107,6	105,4	107,0	106,9	108,4	108,5	95,9	97,0	97,2	95,9	95,8	94,7	94,9	94,6		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren . .		106,4	106,2	106,3	106,3	105,5	105,4	105,0	104,9	90,6	90,7	90,5	90,4	90,2	89,5	89,3	89,1		
„ Fertigwaren		139,0	138,8	138,6	138,3	138,1	137,8	137,7	137,6	121,3	121,1	120,7	120,4	120,1	119,8	119,7	119,6		
darunter: Produktionsgüter		132,4	132,4	132,0	131,9	131,8	131,7	131,5	131,3	119,9	119,8	119,6	119,6	119,6	119,5	119,5	119,4		
„ Verbrauchsgüter		143,9	143,7																
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	76,0	76,0	76,0	75,6	75,3	75,2	74,6	74,0	62,9	63,3	63,1	63,1	62,9	62,5	62,4	61,8		
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	95,4	95,3	95,3	95,7	96,5	95,5	95,4	95,4	93,0	92,8	92,5	91,3	90,7	89,7	89,3	89,0		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, prompt . . .	je 1000 kg	168,2	182,2	181,8	182,0	184,5	188,6	192,7	195,8	194,0	194,0	195,3	195,0	199,4	199,7	199,0	199,0		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin . . .	je 50 kg	41,8	41,4	41,2	40,6	41,8	43,0	42,5	42,1	30,1	30,3	30,2	29,2	30,2	29,9	30,0	30,7		
Rindshäute, südäm., Hamburg . . .	je 1/2 kg	0,67	0,68	0,70	0,69	0,70	0,70	0,65	0,65	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,44	0,41	0,41		
Maschinengußbruch, Ia, Essen . . .	je t	52,0	51,5	50,0	50,0	50,0	50,0	49,5	49,5	38,									

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vierteljährlich).
Zahlen für die Monate Januar 1925 bis Dezember 1931 sind in der Beilage zu Nr. 45 des 2. Jahrgangs »Wirtschaftszahlen 1925 bis 1931« enthalten; diese Beilage kann von den Abonnenten des Wochenberichts vom Verlag zum Vorzugspreis von *R.M.* 1,— je Stück (Ladenpreis *R.M.* 1,50) bezogen werden.

Gegenstand	1931												1932		
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März ^{*)}
Anzahl der Werktage:	26	24	26	24	24	26	27	26	26	27	24	25	25	25	25
I. Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende.															
Gesamtzahl der Arbeitslosen in 1000	4887	4972	4744	4358	4053	3954	3990	4215	4355	4623	5060	5668	6042	6128	6034
davon Hauptunterstützungsempfänger	2554	2589	2317	1887	1578	1412	1205	1282	1345	1185	1366	1642	1885	1852	1579
in der Arbeitslosenversicherung	811	908	924	902	929	941	1027	1095	1140	1350	1406	1506	1596	1674	1744
Wohlfahrtsverworbene	846	901	940	988	1004	1017	1063	1131	1208	1303	1421	1565	1713	1833	1944
Vollarbeitslose } in vH der Gewerkschafts- Kurzarbeiter } mitglieder ¹⁾	37,2	37,3	36,0	34,1	32,0	32,2	33,8	36,5	37,6	39,4	42,2	45,9	47,6	47,9	48,0
	22,0	21,6	20,4	19,3	18,5	19,1	21,0	23,4	23,9	24,0	23,4	24,3	24,3	24,3	24,2

II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrierichterstattung²⁾).

1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität.

Produktionsgüterindustrien ³⁾	46,3	45,3	45,9	47,8	49,2	49,4	48,6	46,4	44,3	42,2	40,3	37,1	34,4	33,8	34,0
davon Kraftstoffe ⁴⁾	73,9	72,5	69,8	68,7	68,3	67,5	66,8	65,8	64,4	62,8	62,1	61,5	60,5	58,4	
Großisenindustrie	59,6	57,9	56,8	56,2	56,2	56,1	55,9	55,1	53,2	50,7	48,7	46,4	44,4	44,4	44,1
N. E. Metallhütten und Walzwerke	60,6	59,3	59,1	58,4	58,0	57,7	57,4	56,3	54,6	53,8	52,0	50,8	48,6	47,1	46,4
Maschinenbau	49,2	49,1	48,8	49,3	48,8	48,5	47,6	45,9	43,8	41,3	39,2	37,3	34,5	33,7	32,7
Elektrotechnik	52,8	51,5	50,3	49,6	49,2	49,2	49,1	48,7	48,2	46,9	45,0	41,5	39,8		
Fahrzeugbau ⁵⁾	35,8	39,1	40,7	43,6	44,8	43,0	42,5	34,6	31,3	29,5	28,1	25,6	24,7	27,0	29,6
Bauwirtschaft ⁶⁾	22,4	20,3	23,8	29,8	34,0	35,5	34,9	32,0	28,8	25,6	22,4	16,1	12,4	12,1	13,7
Verbrauchsgüterindustrien ⁷⁾	55,8	57,0	58,0	59,2	60,3	59,7	59,1	58,0	57,7	57,8	57,1	54,7	51,2	51,0	50,6
davon Textilindustrie	65,9	66,2	66,6	66,5	67,0	67,5	67,3	65,8	65,8	65,6	64,7	63,5	61,3	61,3	60,5
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf ⁸⁾ ..	46,4	45,8	47,6	48,7	50,8	51,0	52,0	52,4	53,1	54,9	56,9	52,3	43,7	42,3	42,3
Industrien für Kulturbedarf ⁹⁾	49,8	48,7	47,2	47,5	48,5	49,1	46,8	45,1	45,0	45,1	45,1	42,2	38,3	37,4	36,7
Nahrungsmittelindustrien ¹⁰⁾	62,5	62,4	62,5	60,1	61,5	62,4	61,5	60,6	62,4	64,1	62,9	60,1	57,5	57,0	55,7
Genußmittelindustrien ¹¹⁾	50,6	62,6	66,2	72,1	75,5	75,6	76,4	73,3	69,6	69,6	68,2	63,2	62,8	62,1	62,0
Gesamte Industrie	50,4	50,3	51,1	52,7	54,0	53,8	53,1	51,4	50,1	48,9	47,5	44,7	41,6	41,2	41,1
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	60,3	59,7	59,1	59,0	59,0	58,7	58,3	56,8	55,7	54,6	53,5	51,9	49,6	48,9	48,2

2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität.

Produktionsgüterindustrien ³⁾	41,0	39,2	40,1	43,0	44,4	44,2	43,1	39,9	38,2	36,4	35,0	30,9	27,6	27,5	28,4
davon Kraftstoffe ⁴⁾	69,5	62,8	62,4	61,5	61,7	60,1	58,7	57,3	58,4	58,3	59,5	54,6	52,1	49,7	
Großisenindustrie	49,3	49,1	48,8	47,4	48,1	49,3	48,9	44,4	41,6	38,9	36,5	32,9	33,0	33,5	32,3
N. E. Metallhütten und Walzwerke	55,3	53,6	53,1	53,1	49,4	46,6	46,5	43,7	42,2	41,8	40,5	38,9	34,9	34,6	34,3
Maschinenbau	41,9	41,9	41,8	42,9	42,1	41,8	41,2	38,2	36,6	34,1	31,7	31,0	27,4	27,0	26,6
Elektrotechnik	44,9	43,2	40,8	40,6	39,7	40,5	40,7	39,3	39,9	38,1	37,0	34,8	29,5	28,8	
Fahrzeugbau ⁵⁾	30,9	33,1	36,0	39,7	40,4	38,5	36,5	28,6	26,5	23,2	21,6	20,0	18,9	20,6	25,1
Bauwirtschaft ⁶⁾	19,3	17,8	22,1	28,3	32,8	34,4	33,5	30,3	26,9	23,8	20,8	13,6	10,2	10,4	12,3
Verbrauchsgüterindustrien ⁷⁾	47,0	49,7	51,8	53,9	54,6	53,8	51,4	49,5	50,3	50,7	50,9	47,5	41,6	43,5	43,6
davon Textilindustrie	54,7	56,2	58,0	58,4	57,4	59,3	57,1	54,4	54,9	56,0	56,8	55,1	50,3	52,0	51,5
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf ⁸⁾ ..	36,6	37,1	40,3	42,2	44,5	45,8	44,8	46,9	48,4	50,2	52,7	45,9	34,1	34,6	34,9
Industrien für Kulturbedarf ⁹⁾	40,5	38,1	37,6	39,6	41,2	42,2	38,7	36,0	37,3	39,1	37,7	34,8	28,8	29,1	29,7
Nahrungsmittelindustrien ¹⁰⁾	58,6	57,6	58,2	55,8	57,0	56,5	54,8	53,8	58,9	59,6	57,2	51,5	51,6	51,1	
Genußmittelindustrien ¹¹⁾	40,2	54,3	59,6	67,9	70,9	69,7	70,0	59,6	53,4	57,9	58,6	53,2	51,5	50,7	51,3
Gesamte Industrie	43,8	43,8	45,1	47,7	48,7	48,3	46,7	44,0	43,4	42,5	41,8	38,0	33,6	34,4	34,9
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	53,1	51,8	52,0	52,3	52,0	51,4	50,7	47,7	47,3	46,7	46,5	44,2	40,4	40,3	40,3

3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden¹⁴⁾.

Produktionsgüterindustrien ³⁾	7,02	6,96	7,17	7,25	7,27	7,28	7,18	6,97	6,98	6,94	6,99	6,62	6,41	6,58	6,79
davon Kraftstoffe ⁴⁾	7,13	7,31	7,40	7,26	7,34	7,57	7,54	6,96	6,73	6,61	6,46	6,11	5,94	6,21	5,90
Großisenindustrie	7,77	7,64	7,62	7,70	7,24	6,84	7,34	7,02	7,03	7,06	6,97	6,45	6,45	6,64	6,67
Maschinenbau	7,00	7,03	7,00	7,00	6,97	7,07	7,03	6,77	6,68	6,60	6,50	6,40	6,28	6,37	
Elektrotechnik	6,80	6,68	6,45	6,50	6,39	6,52	6,05	6,32	6,47	6,25	6,21	6,07	5,64	5,74	
Fahrzeugbau ⁵⁾	6,91	6,81	7,13	7,35	7,17	7,28	7,02	6,66	6,77	6,20	6,24	6,44	6,23	6,16	6,74
Bauwirtschaft ⁶⁾	6,95	7,07	7,48	7,64	7,73	7,77	7,69	7,60	7,59	7,54	7,52	6,80	6,67	7,04	7,49
Verbrauchsgüterindustrien ⁷⁾	6,74	7,02	7,20	7,37	7,30	7,28	7,01	6,91	7,09	7,08	7,29	7,10	6,65	6,99	7,05
davon Textilindustrie	6,68	6,87	7,08	7,23	7,00	7,13	6,92	6,76	6,82	6,97	7,18	7,09	6,67	6,92	6,98
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf ⁸⁾ ..	6,32	6,51	6,91	7,10	7,05	7,19	6,85	7,11	7,32	7,33	7,50	7,04	6,26	6,65	6,69
Industrien für Kulturbedarf ⁹⁾	6,51	6,37	6,39	6,71	6,83	6,93	6,63	6,37	6,70	6,94	6,88	6,69	6,22	6,48	6,73
Nahrungsmittelindustrien ¹⁰⁾	7,76	7,66	7,71	7,68	7,65	7,51	7,36	7,28	7,75	7,70	7,92	7,96	7,38	7,46	7,56
Genußmittelindustrien ¹¹⁾	6,09	7,02	7,26	7,58	7,52	7,36	7,40	6,63	6,28	6,74	6,93	6,81	6,66	6,60	6,63
Gesamte Industrie	6,90	6,98	7,18	7,30	7,28	7,28	7,11	6,94	7,03	7,00	7,12	6,83	6,51	6,76	6,90
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	7,02	6,94	7,05	7,12	7,08	7,09	7,00	6,76	6,79	6,83	6,93	6,75	6,44	6,54	6,59

4. Zahl der beschäftigten Angestellten in vH der Angestelltenplatzkapazität.

Produktionsgüterindustrien ³⁾	76,1	75,5	75,1	73,6	73,5	73,1	71,5	70,8	69,3	65,1	64,7	63,2	60,3	59,6	58,8
davon Kraftstoffe ⁴⁾	89,7	89,4	89,0	86,8	86,6	86,4	84,5	84,2	84,0	81,3	81,0	80,8	78,7	78,6	
Großisenindustrie	84,4	83,5	83,5	81,2	80,4	79,8	77,7	77,3	76,4	74,4	72,1	70,8	69,0	68,6	67,8
N. E. Metallhütten und Walzwerke	79,9	79,9	79,7	79,3	78,7	78,5	77,6	77,5	76,5	74,9	74,4	73,5	71,4	70,8	69,7
Maschinenbau	77,7	77,0	75,9	74,5	74,3	73,5	72,0	71,2	69,4	67,0	65,9	63,8	60,5	59,7	57,9
Elektrotechnik	82,7	82,1	81,5	80,3	80,1	79,9	79,3	79,0	78,4	76,9	76,0	75,1	72,6	70,7	
Fahrzeugbau ⁵⁾	65,2	65,0	65,4	65,3	65,8	66,2	64,3	63,6	62,1	59,0	58,0	57,2	55,5	55,2	55,0
Bauwirtschaft ⁶⁾	66,0	65,3	65,2	63,3	63,0	63,0	60,9	59,8	57,5	52,0	49,7	47,1	42,4	41,4	41,1
Verbrauchsgüterindustrien ⁷⁾	79,6	78,6	78,5	77,9	77,9	77,6	76,7	76,4	75,8	74,7	74,2	73,6	71,5	70,6	69,9
davon Textilindustrie	85,2	85,0	84,9	84,1	83,9	84,0	83,1	83,1	83,2	82,5	82,0	80,9	79,2	79,0	78,2
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf ⁸⁾ ..	76,2	74,7	73,4	72,3	72,3	72,2	71,3	71,1	70,6	68,9	69,0	67,2	65,0	63,8	62,8
Industrien für Kulturbedarf ⁹⁾	77,8	77,1	76,5	76,6	76,9	76,8	76,0	75,8	74,7	73,0	73,8	74,0	70,5	70,4	70,2
Nahrungsmittelindustrien ¹⁰⁾	82,9	83,3	83,0	82,4	82,5	82,4	82,0	81,7	81,6	81,3	81,0	80,2	79,3	78,8	78,5
Genußmittelindustrien ¹¹⁾	82,0	82,1	81,5	80,8	81,3	81,2	81,6	80,9	79,8	78,7	78,0	76,6	74,8	74,5	74,1
Gesamte Industrie	77,6	76,9	76,7	75,5	75,4	75,1	73,8	73,2	72,1	69,8	68,8	67,6	65,0	64,3	63,6
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	82,2	81,7	81,2	80,0	79,8	79,4	78,1	77,6	76,8	75,0	74,2	73,3	71,2	70,7	69,8

¹⁾ Nach Berechnungen des I. f. K., nur Industriearbeiter. — ²⁾ Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bewegung, nicht in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — ³⁾ Diese Gruppe umfaßt außer den einzelnen aufgeführten noch eine große Anzahl anderer Industriezweige. — ⁴⁾ Stein- und Braunkohlenbergbau. — ⁵⁾ Ohne Waggon- und Schiffbau. — ⁶⁾ Baugewerbe und Baustoffindustrien. — ⁷⁾ Textilindustrie, Bekleidungsindustrie und die unter 8 bis 11 genannten Industriezweige sowie Kraft- und Fahrradindustrie. — ⁸⁾ Möbel, Stühle, Eisenmöbel, Möbelbeschläge, Beleuchtungskörper, Haus- und Küchengeräte, Aluminiumwaren, Haushaltsmaschinen, Alpakabestecke, Messing- und Nickelwaren, Metallkurzwagen, Geschirrstiegut, Weißhohlglas, Uhren, Kunstleder, Holzwaren, Wachswaren. — ⁹⁾ Lederwaren, Pianos, Photographische Apparate, Funkgerät, Edelmetall- und Schmuckwaren, Spielwaren, Papierwaren, Kosmetik. — ¹⁰⁾ Mühlen, Fleischwaren, Teigwaren, Ölmühlen, Margarine, Stärke, Obst- und Gemüsekonserven, Zuckerraffinerien, Süßwaren, Fischräucherei. — ¹¹⁾ Brennereien und Likörfabriken, Brauereien, Mälzereien, Sektellereien, Zigarren, Zigaretten, Rauch-